

chologisch-witzig endete.– Endete –?–

28/6 Traum: (Schon wieder –) ein Hund, der mich anspringt, in einer Art Schlosspark, den ich ungeschickt fliegend erreiche, weil ich meinen Hut dort vergessen; aber der Hund erkennt mich, leckt; ich verhalte mich innerlich (wie neulich zu dem Pferd) ambivalent.–

In die Stadt Besorgungen. Auf der Tram ein alter Herr, mich grüßend, tödtlich verlegen, mir, da ich eine Cigarette in den Mund stecke, Zündhölzelschachtel gebend;– ich glaube, es war O.s Vater, recht sehr verändert.

– Nm. Julius, im Garten.–

29/6 S.– Vm. auf den Feldern gegen Pötzleinsdorf; mit Schönherr. (Über Immunität, Infection;– „freien Willen“ der Bacillen,– Disposition;– über den Schuften Müller Guttenbrunn – Sch. will seine (M. G.s) Denunziation photographiren lassen und ev. weitres unternehmen; über den Neid – (nicht viel auf Talent, mehr auf Ruhm, unstillbar auf Geldverdienen) über Robert Hirschfeld (auch gegen Schönherr (Glaube und Heimat) hat er den Katholizismus in Schutz genommen); u. s. w.) – Auf dem Heimweg gesellt sich Ebermann bei;– ein myxoedematöser Greis – Sch. erzählt später, wie Ebermann bei Speidels (seines Preisers) Begräbnis hinter dem Sarg gegangen sei, selbst schon ein Vergessner!–

– Nm. bei Heini oben Bangs Zusammenbruch ausgelesen.–

Handls „Bahr“, dann das „Bahrbuch“ durchgeblättert. Las wieder seinen „Glückwunsch“ an mich.– So keine Ahnung von mir zu haben!– Niemand hat es so leicht auf der Welt als der Feuilletonist – niemand so schwer als der Dichter.–

30/6 Langes Gespräch mit O., von Rahel ausgehend, mit Humor im ganzen.–

Dr. Pollak; auch für mich; Karlsbader verordnend.–

Nm. an der Novelle weiter.–

Vicki und Fritz, am Gitter; fabelhaft jüdelnd.

1/7 Träume: Mit O. nach irgend einem Nachtstuhl oder Diner in Villa, wo Sonnenthal und Kainz anwesend waren. O. sagt, so was mache sie nicht mehr mit, zu unheimlich, da beide schon todt. Wir schau hinunter auf ein Balkönchen, Kainz steht an der Brüstung (braune Holzbalustrade) sehr blass, traurig, weil er todt ist, einen viel zu kleinen schwarzen steifen Hut auf dem Kopf, die Nase gebogener als sonst – dann eine Straße, die, von Baden aus, an einer weißen Kirche vorbei, sehr gebogen, zu einem (nicht sichtbaren) Friedhof läuft – dann spiel ich Clavier, Adurdreiklang, meine Partnerin (ältliche Engländerin?) Amoll, Leute (Bauernjungen?) lachen (unhörbar),– zugleich ist ein weites Feld